

Sumio Shigeta

Zur Herkunft und Verbreitung des Begriffs »Kapitalismus«

1. Zum Ursprung des Kapitalismus-Begriffs

Eine Untersuchung über den Begriff *Kapitalismus* muss zunächst die Frage klären, wer diesen Terminus einführte. Anschließend ist zu erörtern, wie sich der Begriff weltweit als Synonym für das Wirtschaftssystem und die Sozialstruktur der modernen Gesellschaft etablieren konnte.

Einen ersten Anhalt für den Ursprung des Wortes bietet Richard Passows Darstellung *Kapitalismus. Eine begrifflich-terminologische Studie* (Jena, 1918), eine detaillierte Untersuchung über den Ursprung und die Verbreitung des Kapitalismus-Begriffs. Demnach taucht der Terminus „Kapitalismus“ zuerst bei Louis Blanc in dessen Studie *Organisation du travail* von 1850 (Paris, 9. Aufl.) auf (Passow, S. 2). Einen älteren Zeugen nennt dagegen Jean Dubois in seinem Buch *Le vocabulaire politique et social en France de 1869 à 1872* (Paris, 1962); eine Arbeit, die von Eric J. Hobsbawm in *The age of capital 1848–1875* (London, 1975) als ‚detailed research‘ gewürdigt wurde (Hobsbawm, S. 1). Laut Dubois findet der Terminus demnach bereits in der Studie von Pierre Leroux, *Malthus et les économistes, ou y aura-t-il toujours des pauvres?* aus dem Jahre 1848 (Boussac, Paris) Verwendung (Hobsbawm, S. 319; Dubois, S. 25). Das *Dictionary of Marxist Thought*, 2nd ed., von 1997 (hrsg. von Tom Bottomore, Malden, Oxford, Melbourne), das sich wiederum auf das *Oxford English Dictionary* beruft, benennt hingegen erst William Makepeace Thackerays Studie *The Newcomes: memoirs of a most respectable family* von 1854 (Penguin Books, 1996, London, New York, Victoria, Toronto, Auckland) als älteste Quelle für die Verwendung des Wortes „Kapitalismus“ (S. 72). Diese sehr unterschiedlichen Quellenbenennungen machen deutlich, dass eine definitive Klärung der Frage, wer den Terminus „Kapitalismus“ tatsächlich eingeführt hat, in der internationalen Diskussion noch nicht erreicht wurde.

Um in der Klärung dieser Frage voranzukommen, empfiehlt es sich, sich die Texte, die im Zusammenhang mit dem Auftauchen des Kapitalismus-Begriffs genannt werden, und deren jeweilige Terminologie genauer anschauen.

Pierre Leroux gilt als einer der Wegbereiter des Sozialismus in Frankreich. In seiner Studie *Le socialisme romantique — Pierre Leroux et ses contemporains* (Boussac, 1948) führt David Owen Evans folgende Passage aus der Erstauflage von Leroux *Malthus et les économistes, ou y aura-t-il toujours des pauvres?* als Zeugnis für die Verwendung des Begriffes „Kapitalismus“ auf: « L'industrie capitaliste me fait l'effet des galères de Brest ou de Toulon. Je vois les nations enchaînées, travaillant sous la verge du capitalisme. » (Leroux 1848, S. 25; Evans, S. 81). In der Zweitaufgabe des Werks von Leroux tauchte das Wort „capitalisme“ allerdings nicht mehr auf; die Stelle lautet: « Je vois les nations enchaînées travaillant sous la verge des capitalistes. » (Leroux 1849, S. 28.) Hier wurde also das Wort „Kapitalismus“ gegen den Begriff „die Kapitalisten“ ausgetauscht. Hieraus lässt sich schließen, dass der Begriff „Kapitalismus“ für Leroux die gleiche Bedeutung besaß wie der Terminus „Kapitalist“.

Bei Louis Blanc, der im Zuge der Februarrevolution in Frankreich als erster Sozialist in der Weltgeschichte einem Regierungskabinett angehörte, findet sich der Kapitalismus-Begriff in der folgenden Verwendung: « On voit en quoi consiste le sophisme qui sert de base à tous les raisonnements de M. Bastiat. Ce sophisme consiste à confondre perpétuellement l'utilité du capital avec ce que j'appellerai le capitalisme, c'est-à-dire l'appropriation du capital par les uns, à l'exclusion des autres. [...] Criez donc: Vive le capital! Nous applaudirons, et nous en attaquerons avec d'autant plus de vivacité le capitalisme, son ennemi mortel. Vive la poule aux œufs d'or, et défendons-la contre qui l'éventre! » (*Organisation du travail*, 9. Aufl., S. 161–162.) Er gebrauchte den Begriff also, um die Eigenschaft des „Kapitals“ als ausschließliches Besitztum auszudrücken.

Bei William Thackeray wiederum, neben Charles Dickens einer der Repräsentanten der englischen Romanliteratur des viktorianischen Zeitalters, wird der Begriff „Kapitalismus“ verwandt, um das Gefühl des Bourgeois zu benennen: „The sense of capitalism sobered and signified Paul de Florac.“ (*The Newcomes: memoirs of a most respectable family*, Kap. 4. Dezember 1854, London, 1996, S. 488.)

Darüber hinaus findet sich der Begriff in einer vermutlich 1869–1870 entstandenen Passage der Studie *La critique sociale* des französischen Revolutionärs Louis Auguste Blanqui. « Le capitalisme, apre au gain, l'œil aux aguets,

a saisi la partie de l'association, [...] » (*Blanqui textes choisis*, Paris, 1971, S. 147); und weiter: « Après quoi, le capitalisme se met à la fenêtre et regarde tranquillement le peuple barboter dans le ruisseau. » (S. 164). Blanqui nimmt hier mit „Kapitalismus“ eindeutig auf die Begriffe „Kapital“ bzw. „Kapitalist“ Bezug.

Alle Beispiele verdeutlichen, dass der Begriff „Kapitalismus“ in seiner Verwendung durch Leroux, Blanc und Thackeray um 1850 bzw. gegen Ende der 1860er Jahre bei Blanqui als Terminus auftaucht, um einen Komplex wirtschaftlich-gesellschaftlicher Entwicklungen auszudrücken, der durch folgende Phänomene gekennzeichnet ist: die Verelendung der arbeitenden Klasse vor dem Hintergrund der Entstehung des modernen Wirtschaftssystems; das rücksichtslose Gewinnstreben der kapitalistischen Unternehmer; die zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich in der Gesellschaft. Hier wird „Kapitalismus“ also noch nicht als Ausdruck für das spezifische Wirtschaftssystem und die Gesellschaftsform der modernen Gesellschaft begriffen, wie die heute allgemein gültige Definition des Worts lautet.

2. Der Gebrauch des „Kapitalismus“-Begriffs durch Marx

Der Problembereich, mit dem Marx sich im *Kapital* auseinandersetzt, wurde von ihm nicht unter dem Begriff „Kapitalismus“, sondern unter „kapitalistische Produktionsweise“ zusammengefasst. Zwar lässt sich die Verwendung des Terminus „Kapitalismus“ bei Marx an einigen wenigen Stellen belegen. In den Schriften und Aufsätzen, die er selbst herausgegeben hat, taucht der Begriff jedoch nicht auf. Auch der Begriff „kapitalistische Produktionsweise“ taucht erst in den Manuskripten auf, die ab 1860 entstanden sind, in einer Zeit also, in der Marx bereits mit der Abfassung des *Kapitals* beschäftigt war. In seinen früheren Texten hat Marx das Problem der kapitalistischen Ökonomie unter anderen Begriffen diskutiert. Sie sollen im folgenden kurz erörtert werden.

Auf das Problemfeld dessen, was wir heute „Kapitalismus“ nennen, war Marx über die Beschäftigung mit der besonderen historischen Gestalt der Produktionsverhältnisse und -weisen in der modernen Gesellschaft gestoßen, welche er als bestimmenden Faktor für die sozialen Verhältnisse der Menschen erkannte. Aus der Perspektive des historischen Materialismus, den er in der *Deutschen Ideologie* hergeleitet hat, manifestierte sich diese besondere historische Gestalt für ihn in der Form der kapitalistischen Gesellschaft. In seinen Briefen an Annenkov und in *La Misère de la philosophie* gibt er diesem Gedanken zunächst durch die Ausdrücke „la forme bourgeoise de la production“ und „les rapports de la production bourgeoise“ konkretere Gestalt. Indem

sich diese Bezeichnungen also auf die besondere historische Gestalt der Produktionsverhältnisse und -weisen in der modernen Gesellschaft beziehen, entsprechen sie dem Begriff „kapitalistische Produktionsweise“, den Marx während der Arbeit am *Kapital* entwickelt hat. Daraus lässt sich schließen, dass die „Entdeckung“ des Kapitalismus durch Marx ihren Ausgang in den Briefen an Annenkov und in *La Misère de la philosophie* nahm.

Eine erste Übertragung dieser Gedanken ins Deutsche findet sich in der Studie *Die moralisierende Kritik und die kritisierende Moral* von 1847; hier tauchen die Begriffe „bürgerliche Produktion“, „bürgerliche Produktionsverhältnisse“ und „bürgerliche Produktionsweise“ auf. Diese Ausdrucksweise hat sich in den darauffolgenden zehn Jahren in Marx' Schrifttum etabliert, angefangen bei *Manifest der Kommunistischen Partei* oder *Lohnarbeit und Kapital* bis hin zum 1. Heft von *Zur Kritik der Politischen Ökonomie* (1859), um das Schlüssel-Problem bei der Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse in der modernen Gesellschaft zu beschreiben.

Dies änderte sich erst mit den 1857–1858 entstandenen *Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie*, in denen Marx nach einer Alternative für den Begriff „bürgerliche Produktionsweise“ suchte. Eingang des „Kapitels vom Kapital“ beschäftigte er sich mit der Funktion des Kapitals in der Produktion, also der Bewegung des Kapitals in Abhängigkeit von der Lohnarbeit; in dieser Funktion ist das Kapital grundsätzlich anders definiert als in seinem Verhältnis zur Ware und zum Geld. In dieser Erörterung stoßen wir wiederholt auf folgende Ausdrucksweise: „die auf das Capital gegründete Produktionsweise“, „die von ihm [dem Capital] beherrschte Produktionsweise“, „die Produktionsweise, der das Capital als Voraussetzung dient“, „die adäquate Produktionsweise des Capitals“. Der Begriff „bürgerliche Produktionsweise“ hingegen wird von Marx kaum noch verwendet.

Die hier in verschiedenen Varianten erprobte neue Ausdrucksweise für „die auf das Capital gegründete“ Produktion bzw. Produktionsweise diente Marx also als Ersatz für die zuvor verwendeten Begriffe „bürgerliche Produktion“ bzw. „bürgerliche Produktionsweise“. In dieser Eigenschaft bildete sie einen terminologischen Zwischenschritt in Richtung *Kapital*, in welchem Marx dem kapitalistischen Problemkreis mit den Begriffen „kapitalistische Produktion“ bzw. „kapitalistische Produktionsweise“ eine terminologische Gestalt gab.

Beide Begriffe hat Marx zwischen Januar 1859 und Sommer 1861 entwickelt, als er mit der Arbeit am 2. Heft von *Zur Kritik der Politischen Ökonomie* (später in veränderter Form in das *Kapital* übernommen) beschäftigt war. Diese

Schrift, eine Erörterung über das Wesen des Kapitals, fußte wiederum auf dem „Kapitel über das Kapital“ in den *Grundrissen*. Die hier entwickelte Terminologie taucht anschließend in *Zur Kritik der Kritik der politischen Ökonomie* (Manuskript 1861–63), einem großen Entwurf zum *Kapital*, sowie im *Kapital* selbst wieder auf, und zwar, wie ihre häufige Verwendung zeigt, als fest etablierte Ausdrucksweise. Den Begriff „bürgerliche Produktionsweise“ wird von Marx nicht mehr verwendet.

Sucht man die Frage zu beantworten, warum Marx den Begriff „bürgerliche Produktionsweise“ in „kapitalistische Produktionsweise“ geändert hat, so muss man sich die eingeschränkten Bedeutungsmöglichkeiten vor Augen halten, mit denen der Begriff „bürgerlich“ konnotiert ist. Mit ihm war es nicht möglich, den gesamten Problembereich der Produktionsverhältnisse in ihrer wirklichen Gestalt in der modernen Gesellschaft auszudrücken. Die wachsende Einsicht in die Unzulänglichkeit des Begriffs „bürgerlich“ hat Marx dazu veranlasst, den Begriff der „kapitalistischen Produktionsweise“ zu entwickeln, aus dem später der Terminus „Kapitalismus“ hervorgegangen ist.

3. Entwicklung und Erweiterung des „Kapitalismus“-Begriffs

Im Jahre 1870, drei Jahre nachdem Marx den ersten Band des *Kapitals* publiziert hatte, veröffentlichte Albert E. F. Schäffle, der der Historischen Schule der Wirtschaftswissenschaft in Deutschland nahestand, die Studie *Kapitalismus und Sozialismus*. Er benutzte den Begriff „Kapitalismus“ außer im Titel auch im Text wiederholt. Den Schlüssel für sein Verständnis von der modernen Gesellschaft bilden „die Formen der Wirtschaftsverbinding“ in der „nationalökonomischen Morphologie“. Dabei umschrieb Schäffle die Unternehmen als „herrschende Organisationsform der jetzigen Volkswirtschaft“ sowie „die gesellschaftliche Zusammenordnung“ der verschiedenen Individuen terminologisch mit dem Begriff „Kapitalismus“.

Allerdings ist nicht klar, woher der Ausdruck „Kapitalismus“ bei Schäffle stammte; wie bereits erörtert, fand dieser Terminus bei Marx keine Verwendung. Dennoch berief Schäffle sich auf Marx und erklärte, dass dieser den Begriff in einem engeren Sinne verwende als er selbst: „Zur Vermeidung von Mißverständnissen bemerke ich, daß Marx unter Kapital das Privatkapital versteht, unter kapitalistischer Produktionsweise die den Lohnarbeitern herrschaftlich gegenüberstehende particuläre Geschäftsform. [...] Sein Begriff von Kapitalismus ist hienach enger, als der von mir im Bisherigen festgehaltene Begriff dieses Wortes.“ (S. 310.)

Wie lässt sich Schöffles widersprüchlicher Bezug auf Marx erklären? Als er sich mit dem *Kapital* auseinandergesetzt hat, hatte er bereits ein eigenes theoretisches Verständnis vom Wirtschaftssystem der modernen Gesellschaft entwickelt. Von dieser Warte aus interpretierte er den strukturellen Ansatz von Marx in seinem Sinne. Dabei gelangte er zu der Auffassung, dass Marx' struktureller Begriff vom Wirtschaftssystem der modernen Gesellschaft gegenüber seinem eigenen Ansatz eine eingeschränktere Bedeutung besitze.

Ein anderer Ansatz findet sich bei John Atkinson Hobson. Im Unterschied zur orthodoxen Lehrmeinung in England meinte er, dass die geringere Konsumtion der Arbeiterklasse die wirtschaftliche Krise verursache. Er verstand in seiner 1894 veröffentlichten Studie *The Evolution of Modern Capitalism. A Study of Machine Production* (London) die Entwicklung des „Capitalism“ in erster Linie als eine zunehmende Verbreitung von „Machine Production“. Aus dieser Perspektive untersuchte er den Aspekt der Veränderungen in Industrie, Unternehmen und Markt als Folge der maschinellen Produktion. In der Erstauflage seines Buchs äußerte Hobson sich zum Begriff „Capitalism“ folgendermaßen: „one important factor in modern industrial movement. [...] This central factor is indicated by the descriptive title peculiarly applied to modern industry, Capitalism.“ (S. 4.) Den zentralen Aspekt des Kapitalismus-Begriffs bei Hobson bildet also der Gebrauch von Maschinen in der industriellen Produktion; „Kapitalismus“ wird insofern zum Ausdruck der technischen Eigenschaften der Industrie verwandt. Die gesellschaftlichen Aspekte des Begriffs, d.h. die Produktionsverhältnisse als Ausdruck der sozialen Verhältnisse der Menschen sowie die Besonderheit eines auf dem Gewinnstreben basierenden Werteverständnisses, werden in dieser Definition nicht berücksichtigt.

Nachdem Hobson jedoch mit dem 1902 erschienenen Werk *Der moderne Kapitalismus* (München, Leipzig) von Werner Sombart in Berührung gekommen war, gab er eine stark überarbeitete und erweiterte Neufassung von *The Evolution of Modern Capitalism* heraus, in der er seinen Begriff von „Capitalism“ revidierte und weiterentwickelte. Nunmehr definierte Hobson „Capitalism“ als eine Industrieform, die folgende fünf wesentliche Elemente enthalten müsse: 1) Akkumulation, 2) die Existenz eines Proletariats, 3) industrielle Technik, 4) einen Markt, 5) kapitalistischen Willen. „Capitalism“ in diesem Sinne bezeichnet also ein System von Wirtschaftsunternehmen, das auf der Grundlage dieser spezifischen gesellschaftlichen Bedingungen entstanden ist. Mit dieser Definition erweiterte Hobson die Bedeutung des Begriffs „Kapitalismus“ als Ausdruck des Wirtschaftssystems der modernen Gesellschaft um den volkswirtschaftlichen Aspekt.

Eine andere Definition findet sich bei Sombart selbst. Direkt im Anschluss an die Veröffentlichung des 3. Bandes des *Kapitals* hatte er einen von Engels äußerst positiv bewerteten Aufsatz publiziert, in welchem er sich mit dem Inhalt und der Bedeutung des *Kapitals* auseinandersetzte. Im *Moderne Kapitalismus* kommt Sombart über eine Gegenüberstellung mit dem Begriff des Handwerks schließlich zu folgender Definition: „Kapitalismus heißen wir eine Wirtschaftsweise, in der die spezifische Wirtschaftsform die kapitalistische Unternehmung ist.“ (S. 195.) Für ihn liegt der Kapitalismus also in der Gestalt der kapitalistischen Unternehmen begründet, die aufgrund einer kapitalistischen Einstellung ihrer Betreiber den Erwerb von Profit zum Ziel haben.

Im Gefolge seines Aufsatzes *Kapitalistische Unternehmer* von 1909 (Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Bd. 29, S. 689–757) hat Sombart seinen Begriff vom Kapitalismus jedoch revidiert. Die Definition, die der 2. Auflage von *Der moderne Kapitalismus* (1916) zugrunde liegt, unterscheidet sich deutlich von der in der 1. Auflage benutzten. In der 2. Auflage wird der Begriff folgendermaßen definiert: „Unter Kapitalismus verstehen wir ein bestimmtes Wirtschaftssystem, das folgendermaßen sich kennzeichnen läßt: es ist eine verkehrswirtschaftliche Organisation, bei der regelmäßig zwei verschiedene Bevölkerungsgruppen: die Inhaber der Produktionsmittel, die gleichzeitig die Leitung haben, Wirtschaftssubjekte sind und besitzlose Nurarbeiter (als Wirtschaftsobjekte), durch den Markt verbunden, zusammenwirken, und die von dem Erwerbsprinzip und dem ökonomischen Rationalismus beherrscht wird.“ (S. 319). Hier wird der Begriff also als ein gesellschaftliches Kapital in seinem Verhältnis zur Lohnarbeit verstanden; d.h. „Kapitalismus“ drückt eine spezifische wirtschaftliche Organisationsform der Gesellschaft aus.

Daneben hat sich Sombart weiterhin darum bemüht, die Entstehung des Kapitalismus aus den durch den „kapitalistischen Geist“ geprägten kapitalistischen Unternehmungen zu erklären. Um diesem „Geist“, der letztendlich für die Entstehung des Kapitalismus verantwortlich ist, eine konkretere Gestalt zu geben, untersuchte er den „Unternehmensgeist“ als eine „Synthese von Geldgier, Abenteuerlust und Erfindungsgeist“, den so genannten „Bürgergeist“ als die ökonomische Seite des Menschen, sowie die Religion und diverse andere Faktoren, die auf die geistige Grundhaltung des Menschen einwirken.

4. Zusammenfassung

Der Kapitalismus-Begriff, der um 1850 zuerst in Gebrauch kam, wurde zunächst lediglich als ein Synonym für die Begriffe „Kapital“ bzw. „Kapitalist“ und deren spezifische Existenzformen verwandt. Erst bei Marx erhält der

Begriff eine abstraktere Bedeutung, ohne jedoch zu seiner endgültigen terminologischen Form zu finden. Zum Ausdruck der besonderen historischen Gestalt der Produktionsweise in der modernen Gesellschaft, die wiederum kennzeichnend für die Wirtschaftsstruktur der Gesellschaft ist, hat Marx den Terminus „kapitalistische Produktionsweise“ entwickelt, mit dessen Hilfe er „das ökonomische Bewegungsgesetz der modernen Gesellschaft“ verdeutlichen konnte.

In der Folge haben Schäffle, Hobson und Sombart auf der Grundlage von Marx' strukturellem Ansatz, wonach „kapitalistische Produktionsweise“ das Wirtschaftssystem der modernen Gesellschaft bezeichnet, jeweils eine eigene Definition des Begriffes vorgenommen. Dabei haben sie zugleich die abstrakte Bedeutung des Terminus „Kapitalismus“ vertieft, indem sie ihn nicht mehr direkt als Ausdruck für eine bestimmte Produktionsweise definierten. Vielmehr haben sie unter „Kapitalismus“ das gesamte Wirtschaftssystem der modernen Gesellschaft verstanden, das durch bestimmte Schlüsselursachen bedingt ist, wobei jeder von ihnen andere Schlüsselursachen herausgearbeitet hat.

Autor: Prof. Dr. Sumio Shigeta, 1-201 Wakiyama En'myo'ji
Ohyamazaki-cho Otokuni-gun, Kyoto, 618-0091 Japan
Email: shisu5432@ybb.ne.jp